

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 128 (2002)
Heft: 5

Artikel: Tore des Jahres : Bombenstimmung beim Nahost-Cup-Finale
Autor: Krummreb, Max / Kazanevsky, Vladimir
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604886>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tore des Jahres

MAX KRUMMREB

Wäre sich der anspruchsvolle Yassir Arafat damals im Training-Camp David nicht zu fein gewesen, für seine PALÄST-inenser auf die Vorschläge aus dem BARAK-Lager einzugehen – die Partie wäre, nach friedlicher Punkteilung, längst gelaufen. So aber befindet sich das nach wie vor unentschiedene Showdown-Finale um den Nahost-Cup zwischen Israel und Palästina mittlerweile in der zigsten Verlängerung.

Tore gibt's auf beiden Seiten wahrhaftig genug – eines törichter als das andere. Aber die unumstrittenen «Tore des Jahres» sitzen als Teamchefs am Spielfeldrand, hören auf die Namen Arafat und Sharon und sind nur noch äusserlich voneinander zu unterscheiden: Während der eine, hager, inzwischen aussieht wie der personifizierte Gaza-Streifen, lässt die Silhouette des anderen argwöhnen, er habe sich die gesamten Palästinensergebiete in einem Anfall von Bulimie bereits höchstpersönlich einverleibt. – Derweil prangt gleich hinter der palästinensischen Ersatz-Westbank die wortspielreiche Banden(!)-Werbung diverser regionaler Milizen in Form von Slogans wie «Amal Terror, immer Terror!», «Bald Hamas g'schafft!» oder dem Schlachtruf «Hisb-Hisb-ollah: Hipp-Hipp-Hurra!»

Beide Seiten schenken sich nichts: Sharon's Mannen gehen in die Vollen, Arafats Leute intifada. Da wird unentwegt gestürmt, geballert und aus allen Lagen geschossen, schlagen immer wieder «Bomben» und «Granaten» in den jeweils gegnerischen Kästen ein: Ein Spiel im permanenten K.O.-System!

Freistoss für Palästina: An der israelischen Abwehr-Klagemauer vorbei feuert der palästinensische Schütze die

Bombenstimmung beim Nahost-Cup-Finale

Kugel ans Latten-Kreuz – Konter der Israelis: Aber die palästinensische Verteidigung steht wie ein Felsendom in der Brandung.

Obwohl mit jeweils hängendem Linksaussen spielend (wobei sich die zwei Lager gegenseitig beschuldigen, den

sich während der gesamten regulären Spielzeit in die Büsche und bequemt sich überhaupt erst zur x-ten Verlängerung aus seiner Abseitsposition aufs Feld. Und dann, anstatt wenigstens jetzt energisch von seiner Pfeife Gebrauch zu machen, spielt er gleich



VLADIMIR KAZANOVSKY

jeweils gegnerischen Linksaussen gehängt zu haben), stürmen beide Teams rücksichtslos über die Flügel: Vor allem über die ramponierten Flügel der von ihnen längst in Grund und Boden getrampelten Friedenstauben. – Apropos, die zwei eigentlichen «Friedens-Tauben» des Nahen Ostens heissen ebenfalls Yassir Arafat und Ireal – pardon: Ariel-Sharon: Taub für alle Appelle zum Frieden sind beide. Gerade so, als handelten sie nach der gemeinsamen Devise «Friedens-Schluss statt Friedensschluss!».

Und der amerikanische Schiedsrichter Bush? Indiskutabel! Zuerst schlägt er

selbst die Pfeife und überlässt das Agieren seinen überforderten Assistenten Zinni und Powell an der Aussenlinie. – Wie bemerkte doch unlängst ein Beobachter der internationalen Schiedsrichter-Szene: «Selbst wenn man durch George W. Bush's tiefste Gedankengänge watet, macht man sich nicht einmal die Knöchel nass!»

Fazit: Unentschiedene Partie, schwacher und nicht wirklich unparteiischer Schiedsrichter. Das riecht nach erneuter Verlängerung. Und jeder Menge Fussball zum Bussfall – und der ganze Nahe Osten zum Strafraum...